



Ergebnisse der AG 11:

## „Karrierewege in Public Health“

### 3. SYMPOSIUM

Zukunftsforum Public Health in  
Deutschland

*Birgit Reime, Franziska Hommes,  
Katharina Alpers, Ute Rexroth*



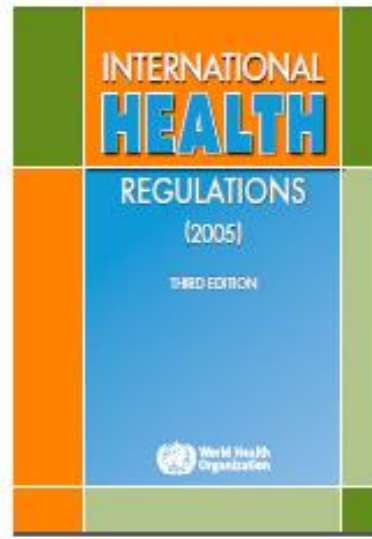
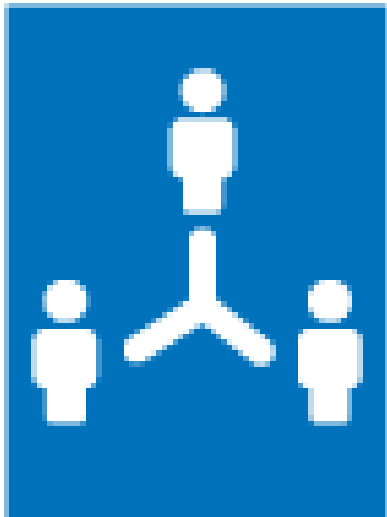
# Inhalte AG 11

- Format: 3 Impulsvorträge

Rückblick, Programm, Ausblick

Internationaler Fokus:  
IGV (2005), JEE

Nationaler Fokus:  
Employability,  
Fachqualifikationsrahmen



PHAC-DuIn-Disziplinen 1	"Assessment" Erheben des Bedarfs von Maßnahmen	"Policy development" Entwickeln von Strategien und Maßnahmen	"Assurance" Sicherstellen von Rahmenbedingungen, Umsetzen	"Evaluation" Bewertung von Maßnahmen, Projekten, Ansätzen, Studien
<b>Knowledge and understanding</b> Wissen und Verstehen, das zumindest in einigen Aspekten an neuere Erkenntnisse anknüpft	Kennt die unterschiedlichen Determinanten von Gesundheit und Methoden im Zusammenhang mit dem Bedarf an und Bedürfnisse nach Maßnahmen der Gesundheitsförderung ermittelt werden	Kennt die Strategien und Handlungsfelder der Gesundheitsförderung der WHO sowie nationale Entwicklungen und kennt deren zugrunde liegende wissenschaftlichen Theorien	Kennt relevante Rahmenbedingungen der Gesundheitsförderung, kennt die Strukturen des Sozial- und Gesundheitswesens und Bedingungen nationaler Sozial- und Gesundheitspolitik	Kennt Möglichkeiten und Methoden der Qualitätssicherung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung
<b>Applying knowledge and understanding</b> Wissen und Verstehen anwenden, formulieren und untersuchen von Argumenten und Lösen von Problemen	Kann fundiert begründen, welche Zielgruppen, Settings und Akteure der Gesundheitsförderung relevant sind, kann Datenquellen nutzen und Methoden der empirischen Sozialforschung einsetzen, um Bedarfe und Bedürfnisse zu identifizieren bzw. zu erheben	Kann mit Bezug auf Zielgruppen, Settings und Themenfelder geeignete (evidenzbasierte) Konzepte, Strategien und Maßnahmen der Verhaltens- und Verhaltensänderung entwickeln und deren Einsatz begründen	Kann entscheiden, welche Bedingungen welche Art von Interventionen erfordern und kann mit den Mitteln des Projektmanagements Interventionen unter Berücksichtigung partizipativer Ansätze umsetzen und steuern	Kann empirische Evidenz von Maßnahmen revidieren und bewerten sowie den Erfolg von selbst durchgeführte Interventionen auch unter Anwendung der Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung mit geeigneten Methoden und Instrumenten der Qualitätssicherung bewerten
<b>Making judgements</b> relevante Daten sammeln und interpretieren, um Einschätzungen zu tätigen, die relevante soziale, wissenschaftliche und ethische Belange berücksichtigen	Kann aus vorhandenen und aus selbst erhobenen Daten Schlussfolgerungen bzgl. individueller und bezogenen Gesundheitsproblemen, -risiken und -belastungen ziehen, um einen Bedarf an Maßnahmen nach wissenschaftlichen, sozialen und ethischen Gesichtspunkten zu begründen; kann dabei insbesondere Einfluss von sozialer Ungleichheit, Alter und Geschlecht berücksichtigen	Kann Strategien, Ansätze, Methoden und Maßnahmen auf der Basis von Daten und Theorien entwickeln und an die alltäglichen und projektspezifischen Rahmenbedingungen anpassen; kann die dabei entstehenden Probleme reflektieren	Kann Entscheidungen für Interventionen bei spezifischen Zielgruppen treffen und reflektieren, welche Auswirkungen die Interventionen auf andere gesundheitliche und soziale Bereiche haben könnten; kann Prioritäten unter sozialen und ethischen Gesichtspunkten setzen	Kann den Erfolg von Interventionen empirisch gestützt bewerten und unter Berücksichtigung ethischer, wissenschaftlicher und sozialer Belange bewerten
<b>Communication</b> Ihren Probleme und Lösungen an Experten und Laien vermitteln	Kann die Ergebnisse Laien, Betroffenen, Experten, Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit gegenüber angemessen kommunizieren bzw. vermitteln	Kann gegenüber Ausgangslagen und verschiedenen Laien, Betroffenen, Experten, Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit kommunizieren; kann eigene Schwächen im Team transparent machen und Schwächen anderer wahrnehmen und integrieren	Kann Maßnahmen kooperativ in einem professionellen Team durchführen und sie gemeinsam mit den Zielgruppen umsetzen; kann gegenüber Entscheidungsträgern kommunizieren, welche Entscheidungen mit welchen Konsequenzen verbunden sind; kann Fachaustausch und Netzwerke organisieren und durchführen	Kann die kritische, reflektierte Bewertung von Strategien, Ansätzen und Methoden gesundheitsfördernder Projekte unterschiedlicher Adressatengruppen adäquat schriftlich und mündlich kommunizieren
<b>Learning skills</b> Lernstrategien, um ihre Studien selbständig fortzusetzen	Verfügt über Strategien, um Informationslücken mit den Grundschulkenntnissen des wissenschaftlichen Akteurs systematisch zu schließen	Verfügt über Strategien, um aus den Erfahrungen für weitere Maßnahmen lernen zu können; kann sich dabei neue Ansätze mit Grundschulkenntnissen des wissenschaftlichen Akteurs allein und im Team erschließen	Kann eigene Vorgehensweisen und deren Ergebnisse reflektieren, weiter entwickeln und zum eigenen und wissenschaftlichen Erkenntnisstand in Beziehung setzen	Kann mehrschichten und eigene Evaluationsergebnisse nutzen, um Methoden und Handlungsvorgänge zu optimieren



## Inhalte AG 11

- World Café: 4 Arbeitsgruppen
- **Teilnehmende:**
  - Public Health Studierende
  - Medizinstudierende
  - RKI
  - Universitäten und Fachhochschule
  - Fachgesellschaften
  - Ärzte und Ärztinnen
  - EpidemiologInnen
  - GesundheitswissenschaftlerInnen
  - Nachwuchsnetzwerk Öffentliche Gesundheit



## Welche Ziele sollen in die PH-Strategie in Bezug auf Ausbildung und Arbeit von Fachkräften aufgenommen werden?

- **Stärkung der Public Health Workforce**
  - Quantität, Qualität, Vernetzung
- **Ausbau der Kapazitäten im ÖGD**
  - Personell, finanziell, technisch
- **Öffnung des ÖGD**
  - für die Breite der gesundheitswissenschaftlichen Berufsgruppen
- **Attraktivität des ÖGD**
  - Gehälter, Traineeprogramme, Bekanntheit, Karrierechancen...
- **Ausbau und Bestimmung der Qualifikationen**
  - Mindeststandards für Public Health ExpertInnen

# Akteure – wer, von wem und für wen?



- Kommunen
- Länder
- Gesundheitsministerkonferenz (GMK)
- GBA
- Universitäten, Hochschulen
- Ärztekammern
- Fachgesellschaften
- BMG, BMI, BMBF
- Landesgesundheitsämter
- THW
- Bundesinstitute: RKI, BfR, BVL, PEI,
- Wohlfahrtspflege
- Feuerwehr
- Polizei
- Zoll
- Private Träger
- Milieus
- ....





## Welche Wege zur Umsetzung der Ziele werden vorgeschlagen?

Herausforderung	Vorschlag zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Fehlende Datengrundlage zu Public Health Workforce</b><ul style="list-style-type: none"><li>• Bedarf nicht quantifiziert</li></ul></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Ist-Analyse / Bedarfsanalyse</b><ul style="list-style-type: none"><li>• Nach internationalen Vorgaben?</li><li>• Nach nationalen Bedürfnissen?</li><li>• Lernen aus vergangenen Ereignissen</li></ul></li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Berufsbezeichnung Public Health ist nicht geschützt</b></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bezeichnung schützen und Standards festlegen</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Unklare / unattraktive Karrierewege in Public Health</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Anlehnung an internationale Vorbilder<ul style="list-style-type: none"><li>• Z.B. PH Consultant UK</li><li>• Offen für diverse Berufsgruppen</li><li>• klares Programm</li><li>• Wettbewerbsfähiges Gehalt</li></ul></li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Unklare Zuständigkeiten für die nationale Strategieentwicklung</li></ul>	